

Über die Racen des zahmen Schafes.

Von dem w. M. Dr. L. J. Fitzinger.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 6. October 1859.)

Nur wenige unter unseren Hausthieren bieten eine so grosse Mannigfaltigkeit in ihren Formen dar, als das zahme Schaf, doch beruhen diese Verschiedenheiten keineswegs, so wie die allermeisten älteren und neueren Naturforscher anzunehmen gewohnt sind, lediglich auf den Einflüssen, welche das Klima und der Boden, die Zucht und Cultur auf eine bestimmte Urform im Laufe der Zeiten ausübten, oder auch auf der gegenseitigen Kreuzung dieser hierdurch in verschiedenartiger Weise veränderten Grundform unter sich, sondern es liegen denselben offenbar mehrere Stammarten zu Grunde, von denen sie abgeleitet werden müssen, wie dies aus den schroffen Unterschieden ziemlich klar und deutlich hervorgeht, welche zwischen einer nicht unbeträchtlichen Anzahl von Racen desselben bestehen.

In Bezug auf die Abstammung des zahmen Schafes herrscht aber unter den Naturforschern, so wie dies beinahe bei allen unseren Hausthieren der Fall ist, eine sehr verschiedene Meinung. Viele suchen die Stammart desselben unter den noch heut zu Tage wild vorkommenden Schafarten auf, während andere wieder die Ansicht zu vertheidigen suchen, dass die Stammart unserer zahmen Schafe schon seit undenklichen Zeiten vollständig in den Hausstand übergegangen und nirgends mehr im wilden Zustande anzutreffen sei. Fast alle stimmen aber darin mit einander überein, dass sie nur eine einzige Stammart für dasselbe annehmen und sämmtliche Racen, so verschieden sie auch unter einander sind, von derselben abzuleiten suchen. Jene, welche der ersteren Ansicht huldigen, haben bald den nordasiatischen Argali (*Ovis Argali*), bald den gemeinen Muflon (*Ovis Musimon*) für die Stammart desselben erklärt, während Cuvier sich geneigt zeigte, nebst der einen oder anderen dieser beiden Arten auch das afrikanische Halbschaf oder den Tedal